Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 52

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nen Kindern voll tiefinnerlichen Vertrauens sprichst: "Seliger Nikolaus von Flüe, Landesvater, bitte für uns!" Keine längere Wochenreihe verstreiche, ohne daß du mit demjenigen dich vereinigest, der 20 Jahre lang die himmlische Speise des Sesligen war! Kein Sonntag und kein Feiertag, kein Weihestunde und keine Gedächtnisseier gehe vorsüber, an denen du nicht aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele mit dem lieben Landesvater sein wunderbar tieses Gebet zum Himmel emporsgesandt:

Mein Herr und mein Gott! Nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir! Mein herr und mein Gott! Gib alles mir, was mich fördert zu Dir! Mein herr und mein Gott! Nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir!

Seliger Nikolaus von Flüe, teurer Landesvater! Behüte, segne und schirme unsere Familien und unser liebes Baterland!

Wagen, Kt. St. Gallen, am Feste von St. Peter und Paul, 29. Juni 1926.

> Der Zentralpräsident: Jos. Mehmer, Prälat und Redattor.

Schulnachrichten

Zürich. Zur Lehrerbildungs=Frage ichreibt man ber N. 3. 3. u. a.: Die Reugestaltung ber Lehrerbildung im Rt. Zürich sieht neben der wissenschaftlich=prattischen Ausbildung an der Lehr= amtsichule noch einen sechzehnwöchigen Lehr= übungsbienft vor, der unter der Aufficht und Anleitung durch erfahrene Prattifer an Primarschulen des Kantons geleistet werden soll. Der neue Rusnachter Ceminardirettor, Dr. Sans Schalch = lin, hat nun dieses Jahr den Bersuch unternom= men, diesen Gedanken wenigstens in fleinerem Umfang in die Tat umzuseten. Die bestehenden gesetzlichen Borichriften über die Lehrerbildung erlaubten es nicht, den Berfuch auf eine längere Beit ausgudehnen. Deshalb begnügte er sich damit, die vierte Seminarflasse nach ben Sommerferien für zwei Mochen aufzulösen und die angehenden Lehrer gu praktischer Betätigung an gutgeführte Schulen des Kantons abzuordnen. Und zwar wurden sie womöglich eine Woche einer geteilten und die andere einer ungeteilten Schule zugewiesen, damit fie in Wefen und Arbeit beider Schularten Ginblid gewinnen fonnten. Nachdem nun die Schüler längst wieder auf die Schulbante gurudgekehrt sind und der Seminardirettor und Padagogitlehrer den Erfolg des Bersuches während einiger Wochen hat beobachten fonnen, ertlart er fich mit den Ergeb= niffen durchaus gufrieden. Er äußert fich barüber unter anderm wie folgt: "Die Geminaristen sind voll Begeifterung und Arbeitseifer hinausgezogen und mit gleicher Befriedigung und zum Teil auch reifer und einsichtiger wieder gurudgefehrt. Gie haben anschaulich an sich erfahren, daß die Probleme, von denen ihnen die Pfnchologie, die Badagogif und die Methodit erzählen, ihre Probleme sind, und folgen nun dem theoretischen Unterricht mit einem regeren Interesse. Beitrage aus ihren eigenen Erfahrungen, die oft, je nach dem Lehrer, dem sie zugeteilt waren, recht verschieden sind, beleben unsere Stunden. Ihr freieres und sicheres Auftreten in der Uebungsichule zeigt deutlich den gunftigen Ginflug ber Lehrpragis. Am liebften waren die Geminariften noch langer geblieben.

Bern. Die Schulfnnobe bes Kantons Bern befaßte sich am 11. Dezember mit der Revision

bes Shulgefeges. Bon ber im Schulgefeg von 1891 bestehenden Bewilligung, die Schulpflicht statt auf neun Jahre auf acht Jahre festzusetzen, haben im beutschen Kantonsteil teine, im französis ichen Kantonsteil von 194 Gemeinden 93 Gebrauch gemacht. Diese Bahl ift bis heute auf 61 gesunten. Die fantonale Synode postuliert nun die Durch= führung ber neunjährigen Schulzeit für ben gangen Ranton. Dabei follen im Jahre min= destens 36 Wochen Schule gehalten werden, wovon mindestens 16 Wochen im Commer. Die wöchenis liche Stundenzahl barf in ben brei erften Schuljahren nicht über 27, in ben übrigen Schuljahren nicht über 30 Stunden fteigen. Für Berggemeinden tann der Regierungsrat besondere Bestimmungen . über die Berteilung der jährlichen Schulzeit aufstellen. In der Regel sollen keine Kinder vor dem vollendeten 15. Altersjahr aus der Schule entlassen werden. Sodann wurde eine Motion erheblich erflärt, welche ben Borftand ber Synode beauftragt, darüber Bericht zu erstatten, wie in sämtlichen Schulanstalten des Kantons Bern, von der Primar= ichule bis zur Sochichule, der Rampf gegen den Altoholismus mit mehr Rachdrud geführt werden fonnte, besonders in Ginne einer weitgehenben Auftlärung ber heranwachsenden Jugend.

Luzern. Billisau. Die von zirka 70 Personen besuchte Jahresversammlung der Sektion Willisau-Zell wurde unter Hrn. Henselers Dirigen-tenstab mit einem flotten Liede eröffnet. Herr Prässident Geymann, der neue Inspektor des Kreises Zell, begrüßte die erfreulich zahlreich besuchte Verssammlung und zeichnete in einem kuzzen Nachruf das Lebensbild des verstorbenen Erziehungsrates Herrn Jakob Bättig in Zell, der seit Gründung unsserer Sektion dem Vorstand angehört hatte.

Die ordentlichen Vereinsgeschäfte waren rasch ersledigt, und das Wort hatte nun der Tagesreserent, Herr Ing. Jos. Arnet aus Großwangen. Nach einem kurzen Rückblick über das Geschichtliche der Elocke zeigte er in Lichtbildern wie heute in einer modern eingerichteten Gießerei eine Glocke entsteht. — Man sagt, die Glocke habe eine Seele, ruft und mahnt sie doch täglich von hoher Warte aus und klingt bei allen freudigen und traurigen

Geschehnissen im Menschenleben. — Die genaue Berechnung der Dimensionen einer Glocke und ihres Klanges ist zu einer eigentlichen Wissenschaft geworden. Sehr interessant waren auch die Bilder und Erklärungeni über die Klangphotographie.

Der ganze lehrreiche Bortrag fand wärmsten Beisall und wurde vom Borsitzenden noch mit besondern Worten der Anerkennung verdankt. A. 3.

Schwyz. March. ** Konferenz. Um 9. Des zember wallten die Lehrer und Lehrerinnen des Konferenztreises March zu ihrer Winterversammslung nach der schon durch die hl. Kolumban und Gallus bekannte Ortschaft Tuggen.

Der Vorsikende, hochw. Sr. Schulinspettor Meyer von Lachen, eröffnete die Tagung, wobei er die Schulfreundlichkeit Tuggens betonte, und besonders die Berdienste des verstorbenen hochw. Srn. Defan Rüttimann, gewesener Pfarrer von Tuggen, um das Schulwesen etwähnte. Nach dem Grug und Will= fomm an alle Unwesenden ward noch ein extra Empfangssträußchen geflochten für den in unserer Mitte gastierenden Sohn des hl. Sigisbert, hochw. Berrn P. Maurus Carnot aus Disentis, der dieser historischen Stätte auch noch Interesse schenkte, wo Die Genoffen seines Alostersstifters bas Samentorn bes driftlichen Glaubens ausgestreut hatten. Seute sollte er selbst Samen ausstreuen in die Furchen ber Erzieherherzen. Der weit über die Grenzen des Schweizerlandes berühmte Dichter fprach über Poefie in der Schule. Da verriet er ichon am Anfange, daß die neuen schwyzerischen Schulbucher, in die er bereits hineingegudt habe, reichlich nach Poesie duften, was er an vielen andern, vielleicht moderner fein wollenden Schulbüchern vermiffe. Es verdienen daher die fleißigen Lehrschwestern und Lehrer, sowie die andern Mitarbeiter, die mit foviel Liebe sich mit den neuen Büchern beschäftigten und aus deren Seelen diese Poefie flog, den herzlichsten Dank und Gotteslohn. Dann aber fuhr der Referent weiter zu sprechen über sein Thema, gab Winke und Anregungen; und was aus seinem Mund hervorsprudelte und flang, war ein einziges Lied mährend raich vorübereilenden 11/3 Stunden.

Dem herzlich verdankten Vortrag reihte sich eine Besprechung über die neu erschienenen Schulbücher an, gehalten von ehrw. Schwester Relindis von Altendorf. Sie würdigte alles Wertvolle und Edle, Gute und Schöne an den Neuschöpfungen.

Aus den Mitteilungen des Herrn Schulinspetstors war zu entnehmen, daß beim Berlag Benziger in Einsiedeln Abzüge der Sprachlehre für die vierte Klasse erhältich seien, was von den meisten Anwessenden recht begrüßt wurde. Im nächsten Frühling werde nun das fünfte Schulbuch die Reise in die Schulen antreten.

Baselstadt. In einer einstimmig angenommenen Resolution begrüßt die Basler Schulsnnobe die Orthographieresorm als wichtige Errungenschaft. Der Uebergang zur Kleinschrift soll der erste Schritt auf diesem Wege sein, der für Lehrer und Schüler eine wesentliche Bereinsachung bedeutet.

Appenzell 3.=Rh. & Für die Lehrkräfte un= seres Salbkantons ist seit Jahren ein in seiner Art bedeutungsvoller Tag der "Chlösler", d. h. der erste Mittwoch (dieses Jahr war es des Festes Mariä Empfängnis halber der zweite) nach Santt Niflaus, an dem in der Metropole Appenzell von altersher der große Klausmarkt vor sich geht. Nicht als ob zwar die Lehrerschaft gerade in direkter Berbindung mit ihm stände; um Rlauseneinfäufe zu machen, braucht es Geld, und mit dem steht's im letten Sechstel des Quartals mancherorts etwas mager. Aber der Klausmarkt wies schon vor langen Jahren den Weg, auf den Nachmittag dieses Tages die erste Winterkonferenz anzusezen und damit die Schule freizugeben. Was aber dem Tage seine besonders anziehende Note gibt, das ist der Umstand, daß die Staatskasse uns geldbedürftigen Schulmeistern das jedem zufallende Treffnis aus der tantonalen Bundessubventionsquote aus händigen läßt, welches der Kanton auf Verwendung des verblichenen Grn. Schulinspektors Rusch hin zur Verbesserung der auch jett noch sehr bescheidenen Lehrerbesoldungen seinerzeit beschlossen und bis jett beibehalten hat. Sind auch die Treffnisse nicht eben groß zu nennen (sie variieren zwischen 100 und 200 Fr., je nach Dienstalter), so bedeuten sie doch für manch geplagtes Schulmeisterlein ein willtommenes Bene in die weihnachtliche Berbrauchskasse hinein. Bu munichen mare freilich, daß sie vervielfacht werden könnten. Doch das wird wohl noch für längere Zeit ein frommer Munich bleiben. Beffer und erfreulicher und ehrenvoller mußte es ja ichon sein, wenn wir Lehrer am Alpstein nicht gar so fehn= süchtig nach den Bundesfränklein der Mama Helvetia ausschauen müßten . . .

In praktischer Auswirkung der in der Herbstkonsferenz betr. stofflichen Einstellung und Behandlung in der Fortbildungsschule gewalteten Aussprache reserierte ein Konserenzmitglied über das "Wirtsschaftsleben bei den Arvölkern" mit dem Plane, Werdegang und Gestaltung des heutigen Wirtschaftslebens als Fortsetung seiner Arbeit an der zweiten Winterkonserenz (Februar) folgen zu lassen. Ueber weitere zur Diskussion gezogene interne Fragen des Schulbetriebes, sowohl die Primars wie die Fortbildungsschule beschlagend, schweigt des Korrespondenten Grundsählichkeit schon aus dem Grunde, weil sie nur lokales Interesse besanspruchen können.

St. Gallen. * Die unterrheintalische Lehrerschaft tagte im Rosthaus der Viscose in Widnau. Mit großem Interesse wurde ein Reserat über die Erstellung der Kunstseide entgegengenommen. Die Ausführungen bot der Betriebschef der dortigen Kunstseidesährit; sie wurden durch Experimente trefslich ergänzt. — † In Rosschach starb, 42 Jahre alt. Frau Müller-Seiler. Bor der Verheiratung wirste sie als Arbeitslehrerin in Rosschach; dann fam sie als Fachlehrerin im Weißnähen an die Frauenarbeitsschule in St. Gallen, und leitete auch längere Zeit die Töchtersortbildungsschule im ehemaligen Straubenzell. — Ein Antrag auf Auf-

hebung der 28 Schüler zählenden Sekundarschule Shanis — aus steuerpolitischen Gründen wurde mit erfreulicher Mehrheit verworfen. — Das alljährlich wiederkehrende große Winterkonzert im tantonalen Lehrerseminar auf Marienberg-Rorichach gewann diesmal an Anziehungskraft, weil neben Gr. Musikdirektor Giger, der die Chore forgfältig vorbereitete, der junge, neugewählte Sr. Paul Schmalz erstmals den instrumentalen Teil des Konzertes leitete. Nach Aussagen von Musitkennern hatte man das erfreuliche Gefühl, daß die Lehrer= bildungsanstalt in der Instrumentalmusit wieder gut bestellt ift. - Im Auftrage des Schulrates un= tersuchte die Lehrerschaft Mittel und Wege, um ber junehmenden Berrohung der Jugend Rorschachs zu steuern. Die Thesen der Lehrerschaft fordern das Arbeitsprinzip als Unterrichtsprinzip, Freizeitar= beitskonkurrenzen, Elternabende, Sausbesuche der Lehrer, Ferienwanderungen, Spielabende, Unterstützung der Pfadfinderbewegung. Ob durch diese Anregungen das Uebel an der Wurzel gefaßt wird? - Die Schulgenossen von Wesen hatten über die Aufhebung der in letzter Zeit an Frequenz zurückgegangenen Sekundarschule zu entscheiden. Mit ent= schiedener Mehrheit wurde Beibehaltung derselben beschlossen. — In Goldach wurde infolge starken Rückgangs der Frequenz an der Sekundarschule die vierte, bisher provisorisch besetzte Lehrstelle aufge= hoben. Rorschach verlangt für die Lehrlinge aus Goldach, die alle Fächer der gewerblichen Fortbildungsschule besuchen, Fr. 40 Schulgeld, und für jene, welche nur das Fachzeichnen belegt haben, Fr. 20.

Bücherichau

Pädagogif.

Schule und Berussberatung, von Dr. J. van den Whenbergh, Direktor des städtischen Berussamtes in Köln. — Berlag Ferd. Schöningh, Paderborn.

Wie oft schon sehnte sich ein Lehrer nach einem zwerlässigen Ratgeber, der ihn anleitete, die Berufsberatung in die Praxis umzusehen! Schon so viel hat man darüber gelesen und gehört, schon so oft den Entschluß gefaßt, auf diesem Gebiete auch etwas zu leisten, denn das gehöre doch zum Schulmeister der Gegenwart. Aber immer wieder sielen die guten Entschlüsse ins Wasser, weil man nicht wußte, "wie anfangen" (um mit den Kindern zu reden).

Bringt nun das vorliegende Werk die längst erssehnte Erlösung? Zeigt es dir, wie du anfangen sollst? Ja! — und nein! Ja, insofern du nicht absolut Fertiges von ihm verlangst, nicht unsehls dare Rezepte, wie sie im Kochbuch stehen, insofern du verstehst, dich de in en Verhältnissen anzupassen, die von denjenigen des Versälsers wahrscheinlich ersheblich verschieden sind, insofern du dir die Mühe nimmst, nicht nur ein wissenschaftlich gut ausgebildeter Lehrer zu sein oder zu werden, sondern auch ein guter Menschenkenner, und namentlich, wenn du dich auch bemühst, nicht nur die Jungwelt kennen zu lernen, der du raten sollst, sondern in erster Linie

auch das Volt mit all seinen Vorzügen und Schwäden, die Bor- und Nachteile der verschiedenen Berufe - und zwar nicht nur die materiellen, sondern ebensosehr auch die geistigen und seelischen — wenn du dir einen möglichst gründlichen Einblid ver= schaffst in die allgemeine Wirtschaftslage deines Boltes und die Erfolgsmöglichkeiten der verschiedenen Berufe ruhig abzuwägen vermagft. - Unter Diefen Boraussetzungen wirft du sicher ein guter Berufsberater werden und dann wird dir auch vorliegendes Werk gang vorzügliche Dienste lei= ften. Aber es will gründlich ftudiert fein; ein obers flächliches hineinguden genügt nicht. Der Berfasfer fpricht aus seiner reichen Erfahrung heraus zum Leser, und was er vorträgt, ist wohlerwogen, ist prattisch erprobt, macht auch auf scheinbar zufällige Beobachtungen aufmertfam, die aber bei näherent Zusehen deutliche Winke sein können (wenn auch nicht immer fein muffen!).

Da das Werk ganz aus der Prazis heraus entstanden ist, dürsen wir den Natschlägen des Bersfasser ohne Bedenken folgen; nur hüte man sich vor ihrer schablonenmäßigen Anwendung, aber verfalle nicht ins andere Extrem, indem man (vielseicht aus Requemsichkeitsgründen!) sich einredet, das alles passe nicht für unsere Berhältnisse, folglich sasse passe nicht für unsere Berhältnisse, folglich sasse passe nicht für unsere Berhältnisse, folglich sasse passe nicht en alles beim alten! Borliegendes Buch verdient die besondere Beachtung unserer Lehr ersich aft, weil es in ganz erster Linie für die Lehrerschaft geschrieben ist, weil es auch mithelsen kann, unseren Unterricht praktisch zu gestalten, ihn dem rauhen Alltagsseben anzupassen und so der Zuskunft ein charaktersestes, berufstüchtiges Geschlecht zu erziehen.

Sandbuch der Bürgerkunde, 3. Band: Bildung, ron M. Augustina Eggenberg D. S. U. — Bürsgerliche Tugenden, von Dr. W. Dießl. — Berlag "Egerland", Eger.

Obwohl vorliegendes Werk zunächst tschechoslos watische und beutsche Verhältnisse im Auge hat, möchten wir ihm doch auch bei uns weiteste Versbreitung wünschen. Denn was z. B. im ersten Teil— Bildung— an feinfühliger methodischer Darsbietung für die Vürgerschulstuse (6.—8. Schuljahr) präpariert wurde, gehört zum Besten dieser Art, das uns je begegnet ist. Nicht weniger gediegen ist der Inhalt und Ausbau des zweiten Teiles. Unsere Lehrerschaft der Oberstuse wird das Werk mit hoher Bestiedigung studieren.

Erdmütterlein ruft! Ein Bilderbuch für Kinder und deren Erzieher. Text von Jos. Trahmüsser, Bilder von Andr. Untersberger. — Berlag Ludwig Auer, Donauwörth.

Ein ganz vornehm ausgestattetes Vilderbuch, das in vier Hauptabschnitten einen Reichtum allerliebster Erzählungen, Märchen und Sagen in gebundener und ungebundener Sprache entsaltet und
durch vollwertige Illustrationen das jugendliche Gemüt zu sesseln versteht. Auf dem Weihnachtstisch
unserer Jugend wird dieses Buch ein begehrtes
Schmucktück bilden.

Das neue Leben und die beutsche Schule, von Dr. M. Löwened. — Berlag Kösel & Pustet, Lehr= mittelabtig., München (Prielmayerstr. 1).

Deutschland arbeitet nicht nur an seinem politisschen Wiederausbau, und zwar nach ganz neuen Plänen, sondern es will auch sein Schulwesen von Grund aus umgestalten. Man kann dieses Bestreben seicht verstehen, denn die Schule hat sich der veränderten politischen Struktur auch einigermaßen anzupassen. Noch ist die Schulbewegung kaum recht im Fluß, von einem Stillstand wird in nächster Zeit nicht die Rede sein können. Die völslige Abklärung steht also noch aus.

Der Verfasser, Oberstadtschulrat in Augsburg, nimmt in vorliegendem Werke zu dem Neugeschaffenen auf Schulgebiet Stellung, ohne bestimmte Urzteile zu fällen. Es ist auch kaum möglich, denn zuerst müssen Ersahrungen gesammelt werden, wie sich das Neue bewähre, und dazu ist es jetzt noch zu früh. Wir werden die Früchte der neuen Schule zuerst ausreisen lassen müssen, dann erst wird man sehen, was daran gut ist und was falsch.

Für uns Schweizer hat vorliegendes Buch mehr einen orientierenden Wert über das, "was draußen vorgeht"; dagegen könnte man die Vorschläge und Anregungen nicht ohne weiteres auf unsere Vers hältnisse anwenden.

Naturwiffenschaften.

Lenzgesind, von Ernst Kreidolf. Rotapfel=Ber= lag. Zürich; Preis Fr. 10.50.

Eigentlich ift es ein Rinderbuch, ein Bilber= bud, dieses "Lenzgesind", das Kreidolf der Deffentlichkeit übergibt, eine feinsinnige bildliche Darstellung des Lebens und Treibens in der Natur, wo die buntfarbigen Rafer und Schmetterlinge ju neuem Leben erwachen und die Frühlingsblumen aller Art mit ihrer Farbenpracht um die Wette eifern. Und das alles hat Kreidolf in anmutiger Weise tombiniert, hat allen diesen Lenzestindern gierliche menschliche Gestalten mit bunten Geman= bern getreu nach ber Natur geschaffen, läßt sie tanzen und fpringen, über ben Waffern ichweben, burch die Lüfte jagen, vereinigt fie am flaren Quell, im Dämmergrunde des Waldes, auf grüner Biefe, iiberall, wo diese Lenzeskinder zu finden sind, überall als handelnde Wesen, die Gottes unerschöpfliche Munderwelt preisen und dem herrn der Schöpfung ben Mahnruf des Beilandes ins Gedächtnis gurudrufen, nicht allzu sehr für das Zeitliche bekümmert gu fein, ba ber himmlische Bater ichon für die un= vernünftige Natur in so verschwenderischer Beise ! sorge, um wie viel mehr dann für die Krone der Schöpfung, den Menschen! Ein leichtfaßlicher Text ergänzt die farbenprächtigen Bilder, sodaß auch das Kind dem Gedankengang leicht zu folgen vermag. J. T.

Im Seidewald, Tiererzählungen von Hermann Löns. — Boigtländers Berlag, Leipzig.

Hermann Löns ist ein feiner Beobachter der Natur. Was er vom Zaunigel oder von der Waldschreule, vom Waldspecht, vom Eichhörnchen oder andern Tieren in Wald und Heide zu erzählen weiß, fesselt die Leser bis zum Schlusse. Ueberall ist Leben und reiche Arbeit, nirgends taucht die trockene Beschreibung auf, die die Herzen falt läßt und nur lederne Verstandesmenschen zu interessieren vermag. Unsere Jugend reißt sich deshalb um solche Lektüre.

Jugendichriften.

Mündener Jugendschriften, herausgegeben vom Berlag Bugon und Berder, Revelaer (Rheinland).

Rürzlich sind wieder fünf neue Bändchen dieser Sammlung erschienen: Bdch. 31: Musäus. Geschichten vom Rübezahl. — Bdch. 32: Die schönsten Sagen von den Brüdern Grimm. — Bdch. 33: Neue Dichtermärchen I., von Jeremias Gotthelf, Alemens Brentano, Guido Görres, Richard von Boltmann, Gustav Theodor Fechner. — Bdch. 34: Handwerksgeschichten von Ad. Kolping, Karl Stöber, Jeremias Gotthelf, Brüder Grimm, Joh. Peter Hebel. — Bdch. 35: Karl Lorenz, Geschichten aus der Schule.

Die Sammlung eignet sich recht gut auch zur Klassenlektüre, die Kinder werden daran ihre Freude haben, und der Preis ist so gehalten, daß er die Anschaffung in Masse ermöglicht. (40 Pfg. pro Bändchen.)

Lehrerzimmer

- 1. Die Inhaltsverzeichnisse für 1926 folgen mit den ersten Rummern des neuen Jahrsganges.
- 2. Die verehrten Leser werden gebeten, den in Nr. 49 beigelegten Einzahlungsschein zu benutzen, um den **Ubonnementsbetrag** pro 1927 einzuzahlen (für 6 Monate 5 Fr.; für das ganze Jahr 10 Fr.).

90 A S 14 f a m of the land of a m of a m

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kam tonalschulinspektor, Geikmatistr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268,

Rrantentaffe des tatholischer Lehrervereins: Prafident: Jakob Defch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Raffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

bilistasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemline straße 25. Postched der hilfstasse K. L. B. K.: VII 2443, Luzern.